

NEWSLETTER | NR. 1/2013

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Eigentümer, Nutzer, Interessierte und Partner,

01. Juli 2013

KLIMASCHUTZ UND ENERGIEEINSPARUNG

für Sie als Eigentümer oder vielleicht auch als Neueigentümer eines Gebäudes besteht Möglichkeit, sich aktiv in die aktuellen Entwicklungen zum Thema Klimaschutz und Energieeinsparung einzubringen und so von den Innovationen in dem Bereich zu profitieren. Gleichzeitig leisten Sie einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz und gleichzeitig zur nachhaltigen Gestaltung eines innenstadtnahen Wohnstandortes.



Quelle: Neubert/WGS

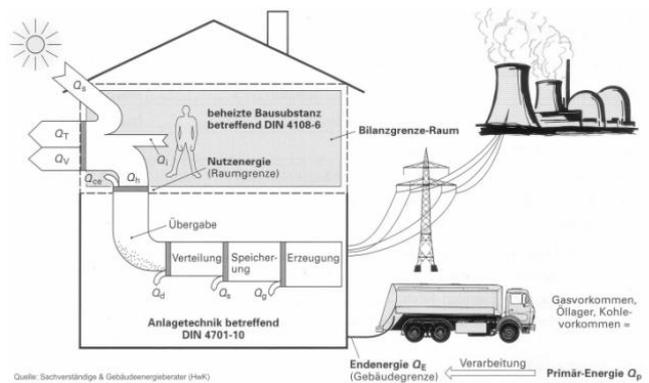
Im Bereich des **südlichen Sonnenbergs** (Konserviertes Stadtquartier) wird in den kommenden Monaten eine **Energetische Konzeption** erstellt, die sich umfassend mit der Effizienz der anliegenden Gas- bzw. Fernwärmenetze auseinandersetzen wird. Wie im Karree 49 auf dem nördlichen Sonnenberg (siehe nächste Seite) werden die Bestandsobjekte hinsichtlich ihres Energieverbrauches untersucht und über Perspektiven der dezentralen Energieerzeugung nachgedacht. In die Betrachtung fließen Überlegungen zum Energieverbrauch im öffentlichen Raum, z.B. Straßenbeleuchtung, und zu Nahmobilität mit ein. Ein Beitrag zur **Verbesserung der lokalen CO₂-Bilanz** kann zum Beispiel auch das Anlegen und Bewirtschaftung von zusätzlichen Grünflächen sein. Ein interessanter Aspekt des Konzeptes ist es, dass sich die Betrachtung von einer übergeordneten Quartierebene bis auf das konkrete Objekt erstreckt. Das zu erstellende Konzept wird mit den folgenden Schwerpunkten bearbeitet:

- Benennung konkreter energetischer Sanierungsmaßnahmen an den Einzelobjekten und deren Ausgestaltung mit Einschätzung zu Kosten und Wirtschaftlichkeit
- Aussage zur Finanzierung der Maßnahmen unter Beachtung von aktuellen Krediten und Förderungen sowie zur Amortisation der einzelnen Vorhaben in Kooperation mit den Eigentümern
- Erstellung eines Handlungskonzeptes unter Einbindung aller betroffenen Akteure
- Analyse möglicher Umsetzungshemmnisse

Für das **Karree 49** (Hainstraße/Peterstraße/Uhlandstraße/Gießelstraße) wird eine vorliegende Machbarkeitsstudie für ein **Nahwärmenetz** hinsichtlich des Trassenverlaufs und der Wirtschaftlichkeit vertieft. Ziel ist es, den bilanziellen CO₂-Ausstoß für das Karree zu reduzieren und gleichzeitig durch geeignete **objektkonkrete Maßnahmen** den Verbrauch deutlich und wirtschaftlich spürbar zu reduzieren. Den Preis für Endenergie deutlich zu senken wird wohl nicht gelingen; auch die erforderliche Investition in die aktuell verfügbare Technologie, der Nutzen und der einzukalkulierende Verschleiß der Anlagen stehen noch nicht in einem ökonomisch interessanten Verhältnis zueinander, sodass der Einsatz von Fördermitteln vorbereitet wird. Allerdings können durch die bauteilbezogene energetische Ertüchtigung spürbare Effekte in der Reduzierung des Verbrauches nachgewiesen werden. Die Errichtung einer dezentralen Anlage spart natürlich auch die umlegbaren Bewirtschaftungs- und Instandhaltungskosten in den Einzelobjekten.

Für einige Eigentümer dürfte es von Interesse sein, dass die bestehenden Heizungsanlagen, die mit dem Sanierungsgeschehen zwischen 1995 bis 2000 eingebaut wurden, an ihre Effizienzgrenzen stoßen und kurzfristig eine Investition erforderlich sein wird. Damit ist zu überlegen, ob ein Anschluss an eine dezentrale Lösung und eine zu erzielende Einsparung des Energieverbrauchs durch eine Bauteilertüchtigung wirtschaftlich sinnvoll werden.

Die Themen **Energie und Klimaschutz** haben unter dem Fokus der immer knapper werden den natürlichen Ressourcen bei gleichzeitigem Anstieg des Verbrauchs einen wichtigen Stellenwert bei den tagespolitischen Diskussionen. Die Auswirkungen sind inzwischen global als auch lokal für jeden Einzelnen spürbar. Der Beitrag der Bundesregierung liegt darin, dass der Primärenergiebedarf und der CO₂-Ausstoß flächendeckend gesenkt werden sollen. Städte, Quartiere, Einzelimmobilien und private Haushalte sind in der Summe gesehen eine erhebliche Größe. Private Haushalte haben mit insgesamt ca. 28,5 % einen spürbaren Anteil am Verbrauch von Strom und Wärme. Der Wärmebedarf im Bereich der privaten Haushalte liegt immerhin bei ca. 22 % des Gesamtenergiebedarfs. Im Hinblick auf die perspektivisch ansteigenden Energiekosten entwickelt sich hier ein wirtschaftlicher Faktor, der zunehmend auch die Vermietung und Nutzung von Gebäuden und somit die Entwicklung von Stadtteilen beeinflusst. An einem zukünftigen Markt werden sich neben der Lage und der Ausstattung einer Immobilie auch die anfallenden Nebenkosten auf die Entscheidung über Nutzung oder Leerstand auswirken. Die Stadt Chemnitz hat frühzeitig reagiert und lässt im Rahmen von Beauftragungen mögliche Einsparpotenziale und anwendbare Innovationen untersuchen.



Mit freundlichen Grüßen.

Ihr Team der **Agentur StadtWohnen Chemnitz**

IMPRESSUM



in Trägerschaft der WGS mbH
Weststraße 49 | 09112 Chemnitz

Ihre Ansprechpartner:

- **Herr Neubert** | 0371.35570-29
neubert@stadtwohnen-chemnitz.de
- **Herr Jüttner** | 0371.35570-23
juettner@stadtwohnen-chemnitz.de
- **Fax** | 0371.35570-10

Sollten Sie den Newsletter einmal nicht erhalten oder möchten ihn abbestellen, informieren Sie uns bitte unter info@stadtwohnen-chemnitz.de. Der Newsletter steht auch unter www.stadtwohnen-chemnitz.de zum Download bereit. Ist der Newsletter dreimal hintereinander nicht zustellbar, werden Sie automatisch aus dem Verteiler gelöscht. Wir bitten hierfür um Ihr Verständnis.